**Zeitschrift:** Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus

**Herausgeber:** Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege

**Band:** 50 (1956)

**Heft:** 1

**Nachwort:** Worte von Leonhard Ragaz : Jesus der Bürge ; Der neue Äon in Jesus ; Die christliche Geschichte ; Eine Zeit der Entscheidungen heute ; Soeren Kierkegaard ; Durch Kierkegaard hindurch

**Autor:** Ragaz, Leonhard

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 09.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

3. Wenn der Staat die Militärsteuer eingefordert hat, hat dann das Militärgericht sich nochmals mit dieser Angelegenheit zu befassen?

4. Ist es rechtmäßig, einen «völlig Dienstbefreiten», als welcher er seit dem 4. September 1953 erkannt werden mußte, zu verurteilen?

5. Ist es nicht dringend nötig, auch in der Schweiz einen Zivildienst für die Dienstverweigerer aus Gewissensgründen zu schaffen, so wie es mein Freund, Nationalrat G. Borel aus Genf, vorschlägt?

6. Ist es nicht dringend nötig, daß die Schweiz in der Weltgeschichte endlich diejenige Rolle, welche ihre eigene Geschichte und ihre demokratische Erfahrung ihr auferlegt, zugunsten des Weltfriedens und brüderlicher Beziehungen zwischen den Völkern spielt?

Ich bitte alle Bürger, über diese Fragen nachzudenken, auf welche meine Freunde und ich selber nächstens in Form praktischer Vorschläge zurückkommen werden. *Henri Jaquet*

P. S. Gedankt sei den sieben oder acht Pfarrern unserer reformierten Kirche, welche diese betrübliche Gerichtsverhandlung verfolgten.

# Worte von Leonhard Ragaz

### *Jesus der Bürge*

Wer auf die Gottesreichshoffnung für die Erde verzichtet, der *bezichtigt Jesus der Schwärmerei* und das ganze Urchristentum dazu.

### *Der neue Äon in Jesus*

Mit Jesus ist tatsächlich ein neuer Äon erschienen. Eine Weltwende ist geschehen. Die ganze seitherige Geschichte ist ein gewaltiger und wechselvoller Kampf zwischen Gottesreich und Weltreich. Darin gewinnt nach meiner Auffassung doch das Gottesreich Sieg auf Sieg.

### *Die christliche Geschichte*

Die christliche Geschichte ist eine Geschichte vieler Sünden und Versäumnisse, aber auch eines heroischen Ringens. Dieses Ringen hat nicht alles erreicht, was es wollte, aber vieles. Es ist dadurch ein Grund gelegt, auf dem immer Größeres werden kann. Die Welt ist nicht immer gleich geblieben: Jesus hat sie verändert und verändert sie fort und fort. Gott ist wirklich ein Gott, der *Wunder tut*, nicht Zauberwunder, aber jene Wunder, die darin bestehen, daß er das Unmögliche möglich macht. Aber es scheint ein Gesetz zu sein, daß wir Menschen dazu mithelfen müssen durch unsern *Glauben. Unser* Unglaube hemmt das Wirken Gottes; aber wenn wir Glauben hätten eines Senfkorns groß, so würden wir Berge versetzen, und nichts würde uns unmöglich sein. Das ist ein sicheres Jesuswort und für mich überhaupt ein sicheres Wort!

### *Eine Zeit der Entscheidungen heute*

Es ist heute eine Zeit der Entscheidungen und darum des bitteren Kampfes. Da müssen wir durch. Da gibt es nur *einen* Weg: die Nachfolge Christi, die dem Kreuze nicht ausweicht.

### *Soeren Kierkegaard*

Einige von uns haben den Dänen Soeren Kierkegaard stets für einen der größten religiösen Geister der Menschheit gehalten. Es ist uns lange ein inniger Wunsch gewesen, daß er eines Tages allgemein als solcher erkannt werde, nicht darum, daß er seine Stelle in der Kirchengeschichte und Philosophiegeschichte bekäme und die Studenten einiges mehr für das Examen zu lernen hätten, sondern darum, daß endlich, endlich eine gründliche Auseinandersetzung mit ihm beginne. 1913.

### *Durch Kierkegaard hindurch*

Wir müssen durch Kierkegaard hindurch (ich nenne wieder den Mann für die Sache!), aber wir können nicht bei ihm stehen bleiben. Wir müssen zum Nein das Ja, zur Kritik die Hoffnung fügen. Das Nein bekommt nur vom Ja, die Kritik nur von der Hoffnung her ihr Recht. Nur der Gottesreichsglaube gibt der Kritik des Christentums ihren rechten Sinn. 1913.

## WELTRUNDSCHAU

**Zwiespältiger Westen** Zu Beginn des neuen Jahres haben die Politiker mit und ohne Amt wie üblich einen Blick auf die Weltlage und die sich daraus ergebenden Aufgaben geworfen. Hätte man die Völker selbst nach ihrer Meinung gefragt (und wäre es auch nur mit den Methoden der Institute für die Erforschung der öffentlichen Meinung gewesen), so wäre es kaum zweifelhaft, was *sie* dem Jahr 1956 als Hauptaufgabe gestellt hätten. Es gilt jetzt – so dürfte die Antwort gelautet haben –, den «Geist von Genf» zur lebendigen Wirklichkeit zu machen und aus der Erkenntnis, daß ein neuer Weltkrieg hinfort zu nichts anderem führen könnte als zu allseitiger Vernichtung, die gebotene Folgerung zu ziehen: die Organisierung des friedlichen Zusammenlebens der Nationen und Staaten, so verschieden auch ihr inneres Regime sein mag. Das war ja im Grund auch schon die Aufgabe der zweiten Genfer Konferenz von 1955. Die Außenminister der daran beteiligten Mächte müßten jetzt, so sagte damals der britische Minister MacMillan vor der Abreise nach Genf, zu-